



Foto/Montage: Joachim Boenisch

SDB 1991 (Kasten 2)

Kapitel 14 des Sicherheitsdatenblatts gemäß Richtlinie 91/155/EWG:

14 ANGABEN ZUM TRANSPORT

Anzugeben sind die besonderen Vorsichtsmaßnahmen, die der Verwender bezüglich des Transports oder der Transportbehälter innerhalb oder außerhalb seines Betriebsgeländes zu kennen oder zu beachten hat.

Schnell wurden die erforderlichen Angaben durch einen Leitfaden konkretisiert: Soweit relevant, sind das Angaben zur Einstufung nach den jeweiligen Regelungen für die verschiedenen Verkehrsträger (IMDG-Code, ADR, RID, ADN sowie ICAO-TI/IATA-DGR). Hierzu gehören u. a.:

- ◆ UN-Nummer,
- ◆ Klasse,
- ◆ korrekte Bezeichnung des Gutes (richtiger technischer Name – Proper Shipping Name),
- ◆ Verpackungsgruppe (Packing Group),
- ◆ Meeresschadstoff (Marine Pollutant),
- ◆ sonstige einschlägige Angaben.

Der Steckbrief einer Chemikalie

SICHERHEITSDATENBLÄTTER – Es gibt sie nun seit 30 Jahren, sie werden immer umfangreicher und ihre Bedeutung entlang der Lieferkette wächst. Ein Blick zurück und ein Blick nach vorn als Start einer Diskussion.

VON JOACHIM BOENISCH

Das Sicherheitsdatenblatt (SDB) ist das Medium, um alle sicherheitsrelevanten Informationen über einen gefährlichen Stoff oder ein gefährliches Gemisch zu übermitteln – und das nun bereits seit 30 Jahren. Im Februar 1983 wurde die Norm

DIN 52 900 „DIN-Sicherheitsdatenblatt für chemische Stoffe und Zubereitungen – Formblatt und Hinweise zum Ausfüllen“ erstellt. Das Formular umfasste zwei Seiten und beschränkte sich auf die wesentlichen Angaben. Abschnitt 3 war dem Transport gewidmet, wobei es natürlich um den Gefahrguttransport ging (siehe **Kasten 1**).

Mit der „Richtlinie 91/155/EWG zur Festlegung der Einzelheiten eines besonderen Informationssystems für gefährliche Zubereitungen gemäß Artikel 10 der Richtlinie 88/379/EWG des Rates“ hielt 1991 das EU-Sicherheitsdatenblatt Einzug. Ab diesem Zeitpunkt waren 16 Kapitel zu füllen. Das drittletzte Kapitel (Kapitel 14) enthielt die Angaben zum Transport und war knapp gehalten (siehe **Kasten 2**).

SDB 1983 (Kasten 1)

Ausschnitt aus einem DIN-Sicherheitsdatenblatt:

3 Transport

GGVSee/IMDG-Code: 8¹⁾
 GGVE/GGVS: 8, 43 c)
 UN-Nr.: 2672
 RID/ADR: 8, 43 c)
 IATA-DGR: 2672
 ADN: Sonderregelung
 Sonstige Angaben: –

¹⁾ MFAG 725, EmS 8-06



Joachim Boenisch, Geschäftsführer der eska Ingenieurgesellschaft in Hamburg und Mitglied im Arbeitskreis EuPhraC

Rasante Entwicklung seit Einführung der EU-Variante

Seit dieser Zeit haben sich Sicherheitsdatenblätter zum wichtigsten Instrument entwickelt, um Sicherheitsinformationen über gefährliche Stoffe und Gemische entlang der Lieferkette zu kommunizieren. Die Sicherheitsdatenblatt-Richtlinie 91/155/EWG selbst und auch die inhaltlichen Anforderungen an Sicherheitsdatenblätter sind letztlich in Anhang II der Verordnung (EG) Nr. 1907/2006 (REACH – *Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals*; Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe) überführt worden.

Der Verordnungstext über beförderungsrelevante Informationen im Sicherheitsdatenblatt ist mittlerweile auf eineinhalb

Seiten angewachsen, und in den Leitlinien der Europäischen Chemikalienagentur (ECHA) zur Erstellung von Sicherheitsdatenblättern ist auf knapp vier Seiten erläutert, was in diesen Abschnitt einzutragen ist (gela-Webcode 201401311, ab S. 129, Version 1.1, Stand: Dezember 2011. Eine überarbeitete Version 2.0 liegt in Englisch als Entwurf vor: gela-Webcode 201401312, Stand: September 2013).

Der weltweite Vormarsch des Sicherheitsdatenblatts wird eines der Themen beim 30. STORCKSYMPOSIUM – Internationale Gefahrgut-Tage Hamburg vom 16. bis 18. Februar 2014 sein. Dr. Anita Hillmer, Volkswagen und Vorsitzende des Arbeitskreises EuPhraC, wird einen Sachstandsbericht zur Zuverlässigkeit dieses Papiers und zu den laufenden Entwicklungen geben.

www.ecomed-storck.de/veranstaltungen

Eigentlich reicht das doch

Mit der REACH-Verordnung ist „Kapitel“ in „Abschnitt“ geändert worden, aber die Nummer „14“ ist geblieben. Auch die Überschrift lautet weiterhin „Angaben zum Transport“. Eigentlich reicht das doch.

„Nein“, sagen die Ersteller der Sicherheitsdatenblätter und von entsprechender Software: Für sie stellen sich nämlich die Fragen, welche Informationen genau einzutragen sind und wie das Sicherheitsdatenblatt letztendlich aussehen soll. Um diese Fragen zu beantworten, hat sich 1993 eine „Arbeitsgruppe Standardsätze“ des Bundesverbands der Deutschen Industrie (BDI) gegründet, heute unter dem Namen EuPhraC (European Phrases Catalogue) bekannt. Die Mitglieder formulieren Standardsätze und interpretieren Verordnungstexte – oft gemeinsam mit den Behörden –, um diese dann so umzusetzen, dass Ersteller von Sicherheitsdatenblättern praxiserprobte Unterstützung erhalten. Es wird auch geprüft, ob sich die Standardsätze in andere Sprachen übersetzen lassen. Hierzu nimmt eine Linguistin am Arbeitskreis

teil. Die so entwickelten Standardsätze sind rechtskonform, eindeutig und übersetzbar.

Einige Beispiele, natürlich aus Abschnitt 14: Der Standardsatz „Kein Gefahrgut im Sinne dieser Transportvorschriften“ ist eindeutig. Ebenfalls eindeutig: „Für diesen Transportweg nicht klassifiziert“. Dieser Standardsatz sollte aber nur für die Verkehrsträger Luft und See angewendet werden. Hilfreich und wichtig ist u. a. der Satz: „Transport verboten“. Oft finden sich in Sicherheitsdatenblättern aber auch Angaben wie „Nein“, „./.“ oder „Nur im Luftverkehr ...“, die nicht wirklich weiterhelfen.

Der Arbeitskreis erstellt außerdem Mustervorlagen (Templates). Die Ergebnisse aller Arbeiten finden sich online unter www.euphrac.eu.

Weder in der REACH-Verordnung noch in der ECHA-Leitlinie sind die Interessen der Gefahrgutpraktiker berücksichtigt worden. Daher war es extrem schwierig, die Angaben für Abschnitt 14 umzusetzen.

Zwei Ansätze denkbar, Diskussion erwünscht

Es gibt nun zwei Ansätze, um Abschnitt 14 mit Informationen zum Leben zu erwecken.

◆ Es reicht aus, die UN-Nummer, die Verpackungsgruppe, ggf. den Klassifizierungscode sowie den

| Sicherheitsdatenblatt gemäß Verordnung (EG) Nr. 1907/2006 (REACH) | |
|--|--|
| eska Ingenieurgesellschaft mbH | |
| Druckdatum | 04.11.2013 |
| Überarbeitet | 04.12.2012 |
| WinterFit, Scheibenwaschkonzentrat A 02 986 14 71 99 | |
| ABSCHNITT 1: Bezeichnung des Stoffs bzw. des Gemischs und des Unternehmens | |
| 1.1. Produktidentifikator | WinterFit, Scheibenwaschkonzentrat |
| 1.2. Relevante identifizierte Verwendungen des Stoffs oder Gemischs und Verwendungen, von denen abgeraten wird | Empfohlene(r) Verwendungszweck(e) Reiniger |
| 1.3. Einzelheiten zum Lieferanten, der das Sicherheitsdatenblatt bereitstellt | Hersteller / Lieferant eska Ingenieurgesellschaft mbH Neue Große Bergstraße 20, D-22767 Hamburg Telefon +49 (0)40 306817-0, Telefax +49 (0)40 306817-99 |
| Auskunftgebender Bereich | Telefon +49 (0)40 306817-0 E-Mail (sachkundige Person): info@eska.eu |
| 1.4. Notrufnummer | Notfallanruf Giftnotruf Berlin Telefon +49 (0)30 30686 790 |
| ABSCHNITT 2: Mögliche Gefahren | |
| 2.1. Einstufung des Stoffs oder Gemischs Einstufung gemäß 67/548/EWG oder 1999/45/EG R10 Einstufung gemäß Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP/GHS) Gefahrenklassen und Gefahrenkategorien Flam. Liq. 2 Eye Irr. 2 H228 H319 | |
| 2.2. Kennzeichnungselemente Kennzeichnung gemäß Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP/GHS) | |
|   | |
| f Signalwort Gefahr | |
| f Gefahrenhinweise für physikalische Gefahren H228 Flüssigkeit und Dampf leicht entzündbar. | |
| f Gefahrenhinweise für Gesundheit/gefahren H319 Verursacht schwere Augenreizung. | |
| f Sicherheitshinweise P101 P102 Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten. Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen. | |

Gefahrauslöser anzugeben. Mit diesen Schlüsselangaben lassen sich in den Gefahrgutvorschriften – im Verzeichnis der gefährlichen Güter (Tabelle A in Kapitel 3.2 RID/ADR/ADN bzw. in Unterabschnitt 4.2 ICAO-TI/IATA-DGR sowie in der Gefahrgutliste in Kapitel 3.2 IMDG-Code) – alle Angaben aktuell ermitteln.

Erste Seite eines typischen Sicherheitsdatenblatts: hier für Scheibenwaschkonzentrat

Buch mit CD-ROM: Das Sicherheitsdatenblatt nach REACH

Dieses Buch ist eine Praxishilfe für jeden, der mit Sicherheitsdatenblättern konfrontiert wird. Neueste Studien zur Umsetzung von REACH belegen: Die Qualität der Sicherheitsdatenblätter wird von vielen Chemikalienverwendern als unzureichend beurteilt.

Wer bislang nur über wenig oder keine Erfahrung mit Sicherheitsdatenblättern verfügt, erhält hier einen Einstieg in dieses komplexe Sachgebiet. Es bietet sowohl Laien als auch erfahrenen Erstellern das nötige Rüstzeug, um

rechtskonforme Sicherheitsdatenblätter auszuarbeiten.

Das Werk orientiert sich an den Vorgaben der Verordnung (EG) Nr. 1907/2006 (REACH) sowie den nationalen Besonderheiten, wie sie in der Bekanntmachung zu Gefahrstoffen (BekGS) 220 Sicherheitsdatenblatt beschrieben sind. Der nach den Leitlinien der Europäischen Chemikalienagentur (ECHA) definierte Kenntnis-katalog, über den eine sachkundige Person verfügen sollte, wird umfassend erläutert.

Die relevanten Rechtstexte sind auf der beiliegenden CD-ROM enthalten. Suchfunktionen ermöglichen es, benutzerfreundlich zu recherchieren. Als zusätzliche Handlungshilfen stehen Leerformulare, Mustersicherheitsdatenblätter und eine Checkliste zur Verfügung. Zudem kann jeder Anwender anhand eines Tests seine Sachkunde selbst überprüfen.

Gabriele Janssen, ecomed Sicherheit, Verlagsgruppe Hüthig Jehle Rehm, Landsberg, 5. Auflage 2013, Softcover, 190 Seiten, mit CD-ROM, ISBN 978-3-609-65129-3, EUR 49,99, www.ecomed-storck.de



SDB 2014: Ansatz 2 – alle Angaben im Sicherheitsdatenblatt (Kasten 3)

| | | Land- transport (ADR/RID) | Binnen- schiffs- transport (ADN) | See- transport (IMDG-Code) | Luft- transport (ICAO-TI/ IATA-DGR) |
|------|--|---------------------------------|---|----------------------------------|--|
| 14.1 | UN-Nummer | | | | |
| 14.2 | Ordnungsgemäße UN-Versandbezeichnung | | | | |
| 14.3 | Transportgefahrenklassen | | | | |
| | Gefahrzettel | | | | |
| 14.4 | Verpackungsgruppe | | | | |
| 14.5 | Umweltgefahren | | | | |
| 14.6 | Besondere Vorsichtsmaßnahmen für den Verwender | | | | |
| 14.7 | Massengutbeförderung gemäß Anhang II des MARPOL-Übereinkommens 73/78 und gemäß IBC-Code | | | | |
| 14.8 | Zusätzliche Angaben | | | | |
| | Alle Verkehrsträger | | | | |
| | Landtransport (ADR/RID) | | | | |
| | Tunnelbeschränkungscode: | | | | |
| | Klassifizierungscode: | | | | |
| | Beförderungskategorie: | | | | |
| | Gefahr-Nr. (Kemlerzahl): | | | | |
| | Begrenzte Mengen (LQ): | | | | |
| | Sondervorschriften: | | | | |
| | Bemerkung: | | | | |
| | Binnenschifftransport (ADN) | | | | |
| | Kategorie: | | | | |
| | Begrenzte Mengen (LQ): | | | | |
| | Sondervorschriften: | | | | |
| | Bemerkung: | | | | |
| | Seetransport (IMDG-Code) | | | | |
| | Marine pollutant: | | | | |
| | Trenngruppe: | | | | |
| | Begrenzte Mengen (LQ): | | | | |
| | Sondervorschriften: | | | | |
| | Bemerkung: | | | | |
| | Lufttransport (ICAO-TI/IATA-DGR) | | | | |
| | Begrenzte Mengen (LQ): | | | | |
| | Sondervorschriften: | | | | |
| | Bemerkung: | | | | |

◆ Im Sicherheitsdatenblatt müssen alle Angaben enthalten sein, um das beschriebene Produkt zurücksenden bzw. weiter versenden zu können, einschließlich der Angaben über Sondervorschriften und Beförderungen in Begrenzten Mengen (Limited Quantities – LQ).

Wie ein Sicherheitsdatenblatt für den zweiten Ansatz aussehen könnte, ist in **Kasten 3** dargestellt. Wie bei jedem Kompromiss gibt es Stärken und Schwächen.

So mussten die in der REACH-Verordnung geforderten Angaben, die Anforderungen für die technische Umsetzbarkeit sowie zahlreiche Wünsche und Anregungen unter einen Hut gebracht werden.

Im ersten Teil sind die zentralen Informationen zusammengefasst, um einen schnellen Überblick zu ermöglichen; so kurz wie möglich und tabellarisch. Weiterführende und verkehrsträgerspezifische Informationen sind als

Freitext darunter zusammengestellt. Es wäre z. B. nicht sinnvoll, den Tunnelbeschränkungscode oben in der Tabelle aufzuführen, da dieses Feld nur für den Verkehrsträger Straße relevant ist.

Handel fordert Angaben zu LQ

Die teilweise unsinnigen Bezeichnungen stammen aus der REACH-Verordnung und dürfen nicht geändert werden. Das Feld „Begrenzte Mengen (LQ)“ hat der Handel gefordert. Da immer häufiger Sicherheitsdatenblätter für Artikel (verpackte Produkte) erstellt werden und nicht für das Produkt selbst – egal, wie es verpackt ist –, kann diese Angabe sinnvoll sein.

Nicht jeder Beförderungsfall lässt sich in Standardsätze fassen

Nicht immer lassen sich alle, teilweise nur sehr selten vorkommenden Sonderfälle abbilden. Jeweils der letzte Eintrag bei den Verkehrsträgern ist das Feld „Bemerkung“, das diese Fälle auffängt.



Sicherheitsdatenblätter enthalten schwerpunktmäßig Informationen zum Umgang mit einem gefährlichen Stoff.

Dieser Ansatz ist nicht in Stein gemeißelt. Daher die Frage an die Gefahrgutfamilie: Lässt es sich mit dieser Darstellung und mit den Inhalten leben; gibt es Kritik, Wünsche oder Anregungen? Wenn ja, besteht die Möglichkeit, in den Gefahrgut-Foren des Storck Verlags Hamburg zu diskutieren (www.gefahrgut-foren.de). ■